Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 52 (1980)

Artikel: Freiämter Sagen
Autor: Koch, Hans
Kapitel: Die Sträggele
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046244

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Sträggele

Es war einmal ein garstiges Kind, das viel Kummer und Sorgen bereitete und durch sein Weinen und Wehklagen die ganze Umwelt arg plagte. Vom frühen Morgen bis in die späte Nacht schrie es, und keine gute, süsse Speise vermochte das Kind zum Schweigen zu bringen. Die unglückliche Mutter verzweifelte fast und in der großen, quälenden Not, drohte sie dem Kind mit der wilden Sträggele, die des Nachts als strafende Hexe um Haus und Hof geistern soll. Die Bäuerin sprach sich mit dem alten Knecht ab, er möge das schreiende Kind, das die Mutter drohend zum offenen Fenster strecken würde, mit hartem Griff abholen. Der Knecht willigte ein, die Mutter öffnete das Stubenfenster und streckte das Kind in die Nacht mit dem Ruf: «Die Sträggele hole dich!»

Das wild schreiende Kind wurde der Mutter mit hartem Griff abgenommen, und ein weher Angstruf klang durch die Nacht. Als dann der Knecht allein in die Bauernstube zurückkam, frug man ihn nach dem Kinde. Er sagte aber, daß er das Mädchen nie gesehen habe und nur ein lautes Schreien in der Luft gehört habe.

Das Kind blieb verschollen, und am Morgen fand man noch einen Schuh und den Haarzopf des unglückseligen Kindes. Die Sträggele hatte es geholt.